

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 51.

24. April

1847.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die von dem Oberfeuerschauer bei dieser letzten Visitation entdeckten feuerpolizeiwidrigen Defekte binnen 14 Tagen zu verläßig beseitigt werden.

Von dem Vollzug wird bis 8. Mai d. J. unfehlbar Anzeige erwartet.

Calw, 23. April 1847.

K. Oberamt.  
Smelin.

Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des vor Kurzem in Sigmaringen verstorbenen Kaufmanns Karl Dominic Berini von Calw, Ansprüche zu machen haben, werden andurch aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht könnten berücksichtigt werden.

Den 21. April 1847.

K. Gerichtsnotariat.  
Ritter.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Hinweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen

Mercur hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Friedrich Schötle, Engelwirth und Schreiner von Altburg,  
Freitag den 21. Mai  
Vormittags 8 Uhr.

2) Konrad Buhler, Hirschwirth von Liebelsberg,  
Freitag den 28. Mai  
Vormittags 8 Uhr.

Den 17. April 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

N i c h a l d e n.

(Wiederholter Liegenschaftsverkauf).

Da der Liegenschaftsverkauf der Wittwe Bürkle, Gassenwirthin dach hier am 19. d. M. das erwünschte Resultat nicht erreicht hat, so wird solche am

Samstag den 1. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum 3. und letzten Mal zum Verkauf gebracht.

Um rechtzeitige Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher höflich gebeten.

Den 20. April 1847.

Schultheßenamt.  
K e c k.

A l t b u r g.

(Liegenschaftsverkauf).

Das Schuldenwesen des Friedrich Schötle, Engelwirths von Altburg, wird außergerichtlich zur Erledigung gesucht, und zu diesem Behuf dem Verkauf ausgesetzt:

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Mezel, die Wirthschaft zum Engel, steht an der

Wildbader Straße.

Mähe- und Bausfeld.

2 Bril. Wiesen,

die Hälfte an einem halbem Bril. Garten beim Haus.

Dazu hat man

Dennerstag den 6. Mai 1847

Mittags 1 Uhr

bestimmt, wozu man die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats und Vermögenszeugniß versehen, auf das Rathhaus in Altburg einladet.

Den 20. April 1847.

Schultheiß Ganzhorn.

Ämtnotariat Altenstaig.

U e b e r b e r g.

(Liegenschaftsverkauf.)

Das Schuldenwesen des Christian Friedrich Frei, Bauren in Ueberberg wird außergerichtlich zu erledigen gesucht, und zu diesem Behuf dem Verkauf ausgesetzt:

Gebäude.

Ein 2stöckiges 1835 neu erbautes Wohnhaus unterhalb am Flecken;

Eine 1stöckige Scheuer mit Keller bei dem Haus;

1 Wasch- und Backhaus;

1 Baldsaamendörre;

77 Mrg. Wiesen, Mähfeld und Waldungen.

Hiezu hat man

Samstag den 1. Mai 1847

Mittags 1 Uhr

bestimmt, wozu man die Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — auf das Rathhaus in Ueberberg einladet.

Den 6. April 1847.

K. Ämtnotariat.  
Wullen.

**H i r s a u.**  
(Hausverkauf im Exekutionswege).  
Am

10. Mai d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
Kommt auf hiesigem Rathhaus die  
Behausung des Philipp Jakob Stoy,  
Bäckers dabier wiederholt in öffent-  
lichen Aufstreich, da sich gestern  
kein Kaufliebhaber gestellt hat, und  
zwar:

die Hälfte an einer dreistöckigen  
Behausung (vormals das Wirths-  
haus zur Krone) mit Stallung  
und Keller an der alten Wild-  
bader Straße, Anschlag 750 fl.  
Ungefähr 18 Dez. Rth. Garten  
beim Haus, Anschlag 18 fl.  
Vorläufige Käufe können bei der  
Rathschreiberei abgeschlossen wer-  
den.

Den 7. April 1847.

Gemeinderath,  
vdt. Schuldheiß Keppler.

**S i m m o z h e i m.**

Oberamtsgerichts Calw.

Die unbekanntenen Gläubiger und  
Bürger des † Johann Heinrich  
Graf, gewesenen Maurers, werden  
aufgefordert, ihre Ansprüche unter  
Vorlegung der Beweisurkunden bei  
dem hiesigen Waisengerichte binnen  
20 Tagen geltend zu machen, wid-  
rigenfalls sie sich etwaige Nachteile  
selbst zuzuschreiben hätten.

Den 6/14 April 1847.

Waisengericht.

Amtsnotar Reinmann.

**S n l z.**

Oberamts Nagold.

(Bauakktord.)

Ueber die Erbauung eines neuen  
Schulhauses zwischen Unter- und  
Obersulz, wird

Montag den 26. April

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst eine Ab-  
streichs-Verhandlung vorgenommen,  
wobei jedoch nur solche Meister zu-  
gelassen werden, welche sich über  
ihre Fähigkeit durch genügende Zeug-  
nisse, sowie über hinreichendes Ver-  
mögen durch gemeinderäthlich ober-  
amtlich beglaubigte Zeugnisse auszu-  
weisen im Stande sind.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Für die Grauarbeit 267 fl. 59 fr.

Maurerarbeit 3,393 fl.

Zimmerarbeit 1,902 fl. 34 fr.

Gipsarbeit 303 fl. 30 fr.

Schreinerarbeit 872 fl. 21 fr.

Glaserarbeit 496 fl. 30 fr.

Schlosserarbeit 565 fl. 10 fr.

Flaschnerarbeit 32 fl.

Gußwaaren 216 fl.

Hafnerarbeit 9 fl. 26 fr.

Anstricharbeit 145 fl.

Pflasterarbeit 60 fl.

Summa 8,263 fl. 30 fr.

Nagold, 16. April 1847.

Berkmeister Schuster.

**M a r t i n s m o z o s.**

(Holzverkauf).

Am

Montag den 26. April

verkauft die hiesige Gemeinde 300  
Stück Langholz vom 60r abwärts,  
und 125 Stück Säglöße.

Der Wald gränzt an den Staats-  
wald Buhler.

Die Ausbereitung des Holzes ge-  
schah, wie es in den Staatswaldun-  
gen vorgeschrieben ist.

Die Zusammenkunft ist an der  
Bühlerstraße an den hiesigen Fel-  
dern Morgens 9 Uhr.

Den 15. April 1847.

Schuldheiß Seeger.

**M i c h e l b e r g.**

Parzelle von Neuweiler.

(Liegenschaftsverkauf).

Georg Friedrich Schauble, Bäcker  
in Michelberg, ist gesonnen, seine  
Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich  
zu verkaufen.

Dieselbe besteht:

in einem einstöckigen Wohn-  
haus und Scheuer unter ei-  
nem Dach;

1 Mrg. 79 Rth. 67 Schub  
Garten und Aker und 3 Mrg.  
gutbestockten haubaren Wald.

Liebhaber wollen sich am

Samstag den 1. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in der Rehmühle einfinden; diese  
Liegenschaft kann täglich eingesehen  
und vorläufig mit Schauble ein Kauf  
abgeschlossen werden.

Neuweiler, 16. April 1847.

Aus Auftrag:  
Schuldheiß Seeger.

**A l t h e n g s t ä t t.**

Am

Mittwoch den 12. Mai

Vormittags 9 Uhr

werden im hiesigen Gemeindegeld  
100 — 160 Stück rothföhrne und  
rothtaunene Säglöße von 11 bis  
18" dick, schönster Qualität im öf-  
fentlichen Aufstreich gegen baare Be-  
zahlung verkauft, wozu die Liebha-  
ber eingeladen werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht,  
dieß in ihren Gemeinden rechtzeitig  
bekannt machen zu lassen.

Den 15. April 1847.

Schuldheißnamt.

Weiß.

**O b e r r e i c h e n b a c h.**

(Gläubigeraufruf).

Gottlieb Blumhardt, Leineweber  
in Oberreichenbach, bürgerlich in  
Scharnhausen Oberamts Stuttgart,  
ist alhier mit Tod abgegangen; es  
ergeht deshalb an alle diejenigen,  
welche an gedachten Blumhardt An-  
sprüche zu machen haben, die Auf-  
forderung, ihre Anforderungen bin-  
nen 14 Tagen von heute an bei der  
unterzeichneten Stelle einzubringen,  
widrigenfalls die nicht angemelde-  
ten, bei der zunächst bevorstehenden  
Realabtheilung unberücksichtigt blei-  
ben würden.

Den 17. April 1847.

Schuldheißnamt.

Luz.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**C a l w.**

Morgen Sonntag Abends 4 Uhr:  
vierstimmiger Männergesang im Saa-  
le des Gasthofs zum Kronprinzen.  
Entree — dessen Ertrag dem Ver-  
ein zur Unterstützung verschämter  
Arm.u bestimmt ist — nach Belieben.  
Chr. H a k h.

**C a l w.**

In der letzten Woche hat sich bei  
mir ein langhäriger Schafhund,

weiß und schwarz gezeichnet, eingestellt; der Eigentümer kann ihn gegen Fütterungsersatz und Einrückungsgebühr abholen.

Fried. Wochele, Rothgerber.

Calw.

Mein oberes Logis, bestehend in Stube, 2 Stubenkammern, Küche, Speiskammer und einer großen Kammer auf der Bühne ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Bäcker Hutten.

Simmonsheim.

Mein 6 Jahr alter Bube, soll sich mit Fried. Mohr, Zimmermanns Bube, 12 Jahr alt, im zunächst gelegenen Orte Mötlingen, dem Betteln ergeben haben. Daher halte ich es mir als Vater zur Pflicht, meinen Buben in Schutz zu nehmen, indem er diesen Fehler gewiß nicht begangen haben würde, wenn er nicht durch Veranlassung und Anstrengung des Mohrs etc. aufgefordert worden wäre. Auch wird mir der hiesige Ort und jeder der mich kennt, bezeugen, daß ich meine Kinder selbst zu ernähren noch im Stande bin. Deshalb, weil es nicht sein, vielweniger — mein Wille war zu betteln, bringe ich es zur Beruhigung meiner zur allgemeinen Anzeige.

Drehermeister Steinhilber.

Calw.

Morgen sind bei mir Kummelkuchlein zu haben.

Bäcker Dietsch.

Calw.

Unterzeichneter hat bis Jakobi sein vorderes Logis an eine kleine Familie zu vermieten.

Christian Walz,  
Pflasterer.

Liebenzell.  
(Kalksteinalkford.)

Die Herbeiführung von 500 Rostlasten Kalksteine auf die Straße nach Calw und Schömberg wird am Samstag den 1. Mai d. J. in öffentlicher Alkford-Verhandlung verakkordirt werden.

Die Liebhaber werden auf gedach-

ten Tag Nachmittags 1 Uhr auf hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 21. April 1847.

\*\*\*\*\*

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er als Lackier sich hier etablirt hat, und empfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschlagenden Gegenstände, sowohl zum Lackieren der Wagen, Möbel, Blech und Tafeln, oder Aushänge-Schilder aller Art, unter Zusicherung solider Arbeit, schneller und billiger Bedienung.

Mein Lokal ist bei Herrn Kaminsfeger Eberhardt in der Badgasse.

Adolph Rudy,  
Lackier.

\*\*\*\*\*

Calw.

Bis Jakobi habe ich mein hinteres Logis zu vermieten.

Cond. Leichmann.

Calw.

Der Unterzeichnete wohnt nun im Hause des Herrn Kaufmann Weismann unten am Markte.

Den 20. April 1847.

Amospflegler Buttersack.

Calw.

Ein nußbaumener gepolsteter Sopha ist billigst zu haben; wo? sagt Schreiner Haug.

Calw.

Schneider Widmanns Wittwe im Kronengäßchen hat bis Jakobi ein Logis zu vermieten.

Calw.

Heute Liederkranz mit Gesang im badischen Hof.

Calw.

Durch neue Sendungen habe ich

mein Lager ansehnlich verstärkt, und empfehle ich solches sowohl in

**Guß-Waaren**

als auch hauptsächlich in **Staab-Eisen, Sturzblech** u. s. w.

so wie in

**Kleineisen, und Messing-Waaren,**

in schöner Auswahl zur gefälligen Abnahme höflich.

Fr. Müller  
am Markt.

**Für Auswanderer.**

Calmbach.

Von einem Freunde, der die Haupt-Agentur der regelmäßigen Postschiffahrt von London nach New-York die wie die Postwagen an bestimmten Tagen fahren, hat beauftragt, und im Interesse der Auswanderer selbst mache ich sie auf diese ebenso schnelle, bequeme als auch sichere und gegenwärtig billigste Gelegenheit hiemit aufmerksam, und ersuche sie, sich zu mir zu bemühen, um ihnen jede mögliche Auskunft zu geben, indem ich zu diesem Zwecke nicht nur jede Woche die neueste Nachricht erhalte, sondern mich auch noch mit den Büchern versehen werde, die als Rathgeber für Auswanderungslustige als besonders nützlich empfohlen sind, wie Brommer etc. so daß gewiß Niemand unbefriedigt von mir gehen wird.

Wilhelm Schmidt.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht eine ordentliche Stelle; wo? sagt Ausgeber dieß.

**Curiose Gespräche**

zwischen dem General v. Pulverdampf und dem Trompeter Steffen Langer.

(Diesmal im Rößle zu Stammheim.)

General von Pulverdampf: Leg Er' seine Pfeife weg, Langer, der Tabak stinkt ja abscheulich...

Steffen Langer: Der Tabak

ist eben nicht vom Kaufmann But-  
terfack sondern . . . . .

General: Halt Er sein Resonir-  
maul und erzähl' Er mir simpel  
was es in der Welt Neues giebt!

Langer: Wenn ich Simpel er-  
zählen soll, was Alles draussen pas-  
sirt, so mögen Ew. Gnaden zu gut  
halten, wenn ich gleich von Paris  
anfange. Es ist zum Todiärgern in  
der jezigen Welt, daß man überall  
zu spät kommt. Da haben sie in  
Paris eine Maschine erfunden, wenn  
man die an die Finger schraubt,  
kann man Clavier spielen, wie der  
berühmte List, nur muß man 1)  
weiblichen Geschlechts seyn, oder  
wenn man 2) männlichen Geschlechts  
ist, darf man noch nicht 35 Jahre  
alt seyn. Nun trifft sich's bei mir  
zufällig, daß ich nicht weiblichen  
Geschlechts und auch über 35 Jahre  
alt bin: also nutzt mich die Erfin-  
dung gar nichts, während alle nicht  
35jährige vermittelst der Pariser  
Maschine das Blaue vom Himmel  
herunterspielen! — Mit dem Schrei-  
ben gieng es mir gerade so; als ich  
in Hirsau schreiben lernte, hatte  
mein Schulmeister die Fische'sche  
Methode, da giengen die Grund-  
striche gerade herunter. Wer nicht  
den Winkel von 90 Graden traf,  
galt für einen Hochverräther, für  
einen Rebellen an Staat und Kir-  
che. Ein Kaufmann, bei dem ich  
nachher Schönschreiben lernen soll-  
te, stürzte den plumpen hirsauer  
Perpendikel und verlegte den Grund-  
strich unter den 85. Grad; dieser  
Girondist aber erfreute sich seiner  
Revolution nicht lange, denn mein  
der Bergpartei angehöriger Collabo-  
rator trat auf und drückte den Grund-  
strich in die noch naturgemähere La-  
ge von 60 Grad herab. Neuerdings  
ist nun ein Mann aufgetreten, der  
sich als Schreibmeister völlig auf  
die Höhe des Zeitbewußtseyns ge-  
stellt hat: es ist dieß ein Herr Fürst-  
mann in Dresden. Der scheint  
wirklich den Nagel auf den Kopf  
getroffen zu haben, indem er den  
50. Grad für den Grundstrich ge-  
wählt hat, so — —

General: Genug von Geschrieb-  
sel, hab's auch nicht weit darin ge-

bracht und bin doch General gewor-  
den; weiter im Text!

In Amerika ist nun General Scott,  
welcher die Mexikaner bestegen soll,  
mit seinem Generalstabe auf ein m  
Schraubendampfschiffe nach Tampi-  
co abgegangen. Wenn's nun nicht  
geht, weiß ich nicht, woran's li. gt.  
Vom Niglipugli sind die Herren  
Nordamerikaner noch immer sehr weit  
entfernt. Wer weiß überhaupt, ob  
sie Seine Durchlaucht zu sehen be-  
kommen.

General: Der alte Göze ist ja  
lange todt.

Langer: Eine Dagurrectype wer-  
den sie davon schon aufgeben ha-  
ben. Ich glaube aber kaum, daß  
sie auch diese zu sehen bekommen,  
denn der Herr Präsident von Norda-  
merika, hat 3 Millionen Dollars  
bewilligt bekommen, damit er mit  
den ehemaligen Anbetern des Nigli-  
pugli Frieden schliesse.

Das weibliche Europa hält  
sich wirklich recht rubig; die Köni-  
gin Mutter von Spanien füllt ihre  
Musstunden damit aus, französische  
Renten zu kaufen; die Lola Mon-  
te; hat sich in München häuslich  
niedergelassen und ist, wie sie in  
den Zeitungen behauptet, wirklich  
eine ächte Spanierin: auch soll sie  
der ultramontanen Partei in Bayern  
ganz spanisch vorkommen. In Kö-  
nigsberg allein spuckt's mit dem  
schönen Geschlechte; es ist nemlich  
dort einer Frau Lieutenant Leb-  
mann eingefallen, nicht mehr an-  
ders als in Hosen auszugehen, wo-  
durch die Polizei sich veranlaßt fand,  
der Frau Lieutenant Gegenvorstellun-  
gen zu machen; diese Ritterin „ob-  
ne Furcht und ohne Neck“ hat nun  
aber in den dortigen Blättern er-  
klärt, daß sie trotz dieser Remon-  
strationen dennoch hinsüro in Ho-  
sen ausgehen werde, und hat dies-  
sen ihren Worten durch die That  
Kraft verliehen. — Der Königin  
von Portugal, mit deren Reich es  
schlimm steht, will nun auch noch  
die Königin von Spanien zu Hilfe-  
kommen. Ihre Majestät, die Kö-  
nigin Isabella. —

General: Ist Er denn mit dem

weiblichen Europa noch nicht zu  
Ende?

Langer: Werde gleich zu den Her-  
ren masculinis übergeben. Wenn  
ich nur vererst wissen sollte, ob Ihre  
Majestät die Königin Viktoria  
und Seine Königl. Hoheit der  
Prinz Albert am großen Fasttage,  
der in England ausgeschrieben war,  
auch mit gefastet hätten?

General: Das geht ja Ihn nichts  
an.

Langer: Das ist auch wahr, da  
haben Ew. Gnaden Recht. Da von  
der Pemare und der schwarzen Kö-  
nigin von Madagaskar, die gern  
schnapst und vier Männer hat, für  
jede Jahreszeit Einen, der Beten-  
mann keine neuen Nachrichten mit-  
gebracht hat, so wäre ich mit der  
weiblichen Weltgeschichte vor der  
Hand fertig und kann zu den Mes-  
sieurs übergeben.

Wie man sagt, will sich der Her-  
zog von Nassau meiganatisch ver-  
heirathen . . .

General: Langer, wenn Er die  
allerhöchsten Herrschaften heirathen  
läßt, weiß ich, wie viel's geschla-  
gen. Des Försters Schimmel ist  
gerichtet.

Langer: Wird' folgen, Ew.  
Gnaden, aber —

General: Nichts weiter! Mach'  
Er, daß Er fortkommt; Adieu!

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'sche Buch-  
druckerei in Calw.